

in Folge dessen sich Triest an Venedig ergab und der Friede im nächsten Jahre wiedergeschlossen werden konnte, da der Krieg keinen Gegenstand mehr hatte.

Im Jahr 1373 war Ulrich wiederum Landeshauptmann in Steiermark und er wurde in diesem Jahre von Herzog Albrecht nach Görz geschickt, um mit dem Grafen Albrecht IV. von Görz über die windische Mark, die damals im Besitz des letzteren war, zu unterhandeln und einen Vertrag abzuschließen. Als Graf Albrecht IV. im nächsten Jahre starb, kam auch die windische Mark mit einem Theile Istriens an Oesterreich¹⁾. In eben diesem Jahre finden wir Ulrich als einen Zeugen des Vertrags, den die streitigen herzoglichen Brüder Albrecht und Leopold über die Theilung der Länder und Rechte am 25. Juli abschlossen²⁾. Wir sehen hieraus, wie aus dem Vorhergehenden, daß Ulrich eine nicht unbedeutende Rolle in den Staatsereignissen spielen und bei den Herzogen in persönlichem Ansehen stehen mußte, denn zu dieser Zeit lebte noch sein Vater Rudolf.

Im Jahr 1374 finden wir ihn ferner bei Herzog Rudolf IV., als dieser für das Kloster Geyrach einen Befreiungsbrief von allen Steuern während seiner Lebenszeit siegelte, und er befahl dabei unserem Ulrich als Landeshauptmann und dem Landschreiber Ranung auf die Befolgung dieser Anordnung getreulich zu achten³⁾. Auch bezeugte er am 12. December die Leibgedings- und Wittthumszusicherung Herzog Rudolfs an seine künftige Gemahlin Beatrix von Nürnberg⁴⁾. Zwei Jahre später wird sein Name mit in dem Streit zwischen Herzog Albrecht und dem Grafen Schaumberg genannt, auf welchen Streit wir in der Geschichte Johannis von Liechtenstein des Nikolsburgers zurückkommen werden. Am 27. August 1376 versprach Herzog Albrecht den Herzogen von Bayern 8000 Gulden, wenn sie dem Grafen Heinrich von

1) Wurmbrand, 6; Cäsar, a. a. O. V. 387, VI. 6.

2) Kurz, Albrecht III. Th. I. 243.

3) Fröhlich, II. 151; Muchar, VII. 3.

4) Monum. Zoll. IV. 301.